

Calmer Caoblat

Nr. 289.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag, den 9. Dezember 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Erdgaslohn RM. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Ort: u. a. Radborsdorf RM. 2.15, im Genverke RM. 2.25, Betsbüchel im Bärtenberg 30 Pfg.

Zur inneren und äußeren Lage.

Die Unruhen in Berlin stellen sich als ein Putzversuch der Spartakusleute, und deren Anhänger heraus. Es scheint, daß die Propaganda dieser Leute mit russischen Mitteln betrieben wird. Während sich in den Großstädten, namentlich in Berlin und München durch die dauernden Versuche, die Gewalt in die Hände der radikalsten Bolschewisten zu spielen, immer unhaltbarere Zustände herausbilden, gedeiht innerhalb der Entente der Wunsch zur Reife, Deutschland zu befreien, und so dem Wirrwarr ein Ende zu machen. Wenn die Entente tatsächlich eine dauernde ungerechtfertigte Verschärfung der Waffenstillstandsbestimmungen eintreten läßt, so hängt das auch damit zusammen, daß sie gar keinen wirklichen Widerstand gegen ihre brutale Machtpolitik mehr zu fürchten hat. Einem organisierten deutschen Heer gegenüber würde man sich selbst unter dem Druck der Waffenstillstandsbedingungen solche Uebergriffe nicht zuschulden kommen lassen. Wenn Deutschland sich auch auf die Dauer nicht mehr wehren könnte, so wäre es doch die Frage, ob man es auf einen Vernichtungskampf angeht, der Unzuverlässigkeit der französischen und italienischen Truppen ankommen ließe, und angesichts der zweifellos in allen europäischen Ententestaaten sich bemerkbar machenden Görung der Arbeiterschaft. Daß übrigens die Neutralen jetzt eine Ahnung davon erhalten, wie es nach der Vernichtung des deutschen "Militarismus" mit der "Freiheit der Völker" bestellt ist, das können wir aus der Bemerkung des holländischen Außenministers entnehmen, der kommende Friede werde wahrscheinlich nicht sehr den Charakter eines Verhandlungsfriedens, sondern mehr den eines Friedens haben, bei dem die Neuordnung vor allem von der einen der kriegführenden Parteien festgesetzt werde. Und Holland wird der Staat sein, der recht bald die Tatsache des Gewaltfriedens zu verschmecken bekommen wird. Es wird jetzt schon von der englisch-französisch-belgischen Presse dafür eingetreten, daß die Scheldemündung belgisch werden solle. Und für seine Kolonien scheint Holland ebenfalls fürchten zu müssen, denn der Außenminister meinte, daß im Falle eines künftigen Zusammenarbeitens der Staaten Holland verlangen müsse, daß sein Lebensinteresse auch als Kolonialmacht in der möglicherweise zu erwartenden Staatengemeinschaft gesichert werde. Die Sorge des holländischen Außenministers dürfte durchaus berechtigt sein. Denn die Entente beabsichtigt tatsächlich nicht einen Völkerbund, sondern die Aufrechterhaltung des Ententebundes, in dem die andern Staaten nur die Objekte dieser Organisation sind. Das sieht man schon daraus, daß entgegen den Wilson'schen Versicherungen, der unterlegene Gegner dürfe nicht mit Kriegentschädigungsforderungen von der Entente angemeldet werden. Auch will man in wirtschaftlicher Hinsicht, weil die Entente jetzt alle Rohstoffländer der Welt beherrscht, als der Arbeitgeber, der die Rohstoffe ausstellt, auftreten. Die Beherrschung der Meere wird ebenfalls nicht aufgegeben. Und wenn jetzt zwischen der amerikanischen und der englischen Presse ein Theaterduell aufgeführt wird, indem man sich zur Beherrschung der Welt gegenfeitig über die Frage der Herrschaft zur See streitet, so sind dafür ganz bestimmte Gründe maßgebend. Die Angelsachsen wollen die Tatsache nicht aufkommen lassen, daß sie jetzt die Welt beherrschen wollen, und deshalb macht man den Völkern eine Komödie vor, genauso wie Wilson seinerzeit vorher einen ekelhaften Indianeranzug aufgeführt hat, bis er glücklich unsere ungeschickten Staatsmänner und Heerführer in den Krieg hineinmanövriert hatte. Jetzt wird von der amerikanischen Presse hervorgehoben, Wilson erkläre, es müsse jeder bewaffneten Herrschaft einer einzelnen Nation ein Ende gemacht werden. Und die öffentliche Meinung in Amerika sei der Ansicht, Englands Weigerung, seine Herrschaft zur See aufzugeben, sei ein Beweis von großer Annahme. Man muß bedenken, daß sich die Angelsachsen wohl bewußt sind, daß sie auf die Dauer ohne einen "Völkerbund" die Welt nicht beherrschen können. Jetzt sind aber noch bestimmte Faktoren da, die ihren

Plänen im Wege stehen. Vor allem Japan, das militärisch ein nicht zu unterschätzender Faktor ist. Dann Rußland, und auch Deutschland. Eine dauernde Unterdrückung dieser Länder ist unmöglich. Deshalb will man nun besonders Rußland und Japan täuschen, indem man sich uneinig stellt. Tatsächlich steht der angelsächsisch-romanische Völkerbund (Amerika, England, Frankreich und Belgien) heute schon fix und fertig da, man vermeidet jedoch ein entsprechendes Firmenschild auszuhängen, weil man dann die Friedensgeschäfte nicht so gut zum Abschluß bringen zu können fürchtet. Wir haben es schon einmal gesagt: der Uebermut der Sieger wird aber den Aufstoß zu ihrem Fall geben. O. S.

Die Bergewaltigungspolitik der Entente.

Ein englisch-französisch-belgisches Bündnis.

(WB) Bern, 7. Dez. Anlässlich einiger im Elisee gehaltener Trinksprüche erklärt das "Echo de Paris", daß die französisch-englisch-belgische Bundesgenossenschaft die Grundlage für die künftige Weltgestaltung und für die Sicherung gegen jeden neuen Eroberungsgedanken Deutschlands abgeben müsse. Der "Temps", das "Journal des Debats" und "Action Française" fordern für Belgien eine Gebietsverweigerung. Belgien müsse Holland, Luxemburg, Lügemburg und das linke Scheldeufer zugesprochen werden. Der "Temps" erklärt, die Scheldefrage sei nicht mehr ein abstraktes, sondern ein reales Programm. — (Wfo) jetzt geht es auch an Holland. Wahrlich der angelsächsisch-Bund zeigt jetzt sein wahres Gesicht.)

Die Unterdrückung der Vlamen.

Genf, 6. Dez. (Havas. Reuter.) Der Gemeinderat sprach sich für die sofortige Unterdrückung der vlämischen Universität und für die sofortige feierliche Wiederherstellung der französischen Universität aus, sowie dafür, daß die Frage der vlämischen Universität bis zur nächsten Legislaturperiode zurückgewiesen werden soll.

Der französische Vernichtungswahnsinn.

W.E.B. Berlin, 7. Dez. Die französische Presse ergeht sich auch fernerhin in geradezu ungeheuerlichen Forderungen. So fordert z. B. "Radical", daß eine breite Zone zwischen Elbe und Rhein und längs der tschechischen Grenze errichtet werden solle, in der es nur eine Polizeitruppe geben dürfe. Der Rhein müsse Frankreichs Grenze bilden. Das Gebiet solle auf 100 Jahre von Frankreich gepachtet werden, bis die deutsche Mentalität sich von Grund aus geändert habe. Die rheinländische Bevölkerung solle dann bei der Rückgabe des Landes abstimmen und sie würden dann wohl Frankreich wählen. — "Libre-Parole" bekämpft jede Stärkung der deutschen Industrie zwecks Zahlungsfähigkeit für die Kriegsschulden. Statt dessen wird Ablieferung von Kunstschätzen, wertvollen Mobiliars aus Schlössern und Hotels, sowie die Abgabe von Gold, Silber usw., von Schiffen, Kohlen und Baumaterialien vorgeschlagen. Ferner sollen deutsche Rohstoffe aus Boden und Industrie abgeliefert werden, um den Alliierten weitgehende Gelegenheit zu geben, ihren Handel zu vergrößern. Für den Rest der Kriegentschädigung wird die Befehung deutscher Provinzen und die Auflegung von Kontributionen gefordert.

Engl. Auffassung über die Entschädigungsfrage.

(WB) London, 7. Nov. (Reuter.) Sir Auckland Geddes, der Minister des Nationaldienstes, sagte in einer Rede in Plymouth, England könne Deutschland nicht erlauben, in Waren zu bezahlen, sonst würde seine eigene Industrie lahmgelegt. Deutschland könne mit allem Gold, das es besitze, und mit seinen Rohstoffen bezahlen. Es könne mit Arbeit zahlen, indem es die schönen Gebiete Frankreichs und Belgiens, die es verunflutet hat, wiederherstelle.

England allein verlangt 360 Milliarden Kriegentschädigung.

(WB) London, 7. Dez. "D. Mail" erfährt, Lloyd George habe mitgeteilt, daß Großbritannien u. d. die Dominions von Deutschland eine Geldentschädigung von 18 Milliarden Pfund Sterl. verlangen. Jede Zahlung würde eine Herabsetzung der Steuer um 400 Millionen ermöglichen. Die Forderung wurde in einer Kommission unter dem Vorsitz des australischen Premierministers Hughes aufgestellt.

Warum England Krieg geführt hat.

London, 7. Dez. In einer Wahlversammlung in Leeds sagte Lloyd George: Nachdem wir den größten Kampf um den Fortschritt der Menschheit gewonnen haben, müssen wir mit allen Kräften trachten, England auf eine Höhe emporzubringen, wie sie noch nie dagegen ist. — Und darum hat England Krieg geführt, und darum hat es die ganze Welt gegen uns aufgehetzt, um den friedlichen Wettbewerber nieder zu ringen. Nicht wegen des Fortschritts der Welt. Denn dann hätte es gegen Rußland Krieg führen müssen und gegen sich selbst.

Wie die Entente den Frieden machen will.

Rdn, 6. Dez. Die "Rdn. Btg." meldet aus Amsterdam: Ueber die Regelung der Friedensverhandlungen, die in drei Teilen stattfinden, berichtet der "Temps" aus Paris: Zuerst werden die Vertreter Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten diejenigen Punkte, die auf dem eigentlichen Kongress zu behandeln sind, besprechen und hierfür die Geschäftsordnung feststellen. Diese Besprechung dürfte bis Anfang Januar dauern. Nach Festsetzung des Programms wird die Vollkonferenz der Verbündeten für März oder April einberufen. Vertreter der feindlichen Staaten werden hierbei nicht zugelassen, weil es für den Augenblick keine Regierung gibt, die beanspruchen kann, Deutschland zu vertreten und weil Oesterreich weiter nichts ist, als ein neuer Staat, der im Werden erscheint. Die Gegenseite soll aufgefordert werden, die gefakten Beschlüsse zu unterzeichnen, die auf einer Weltkonferenz des Verbandes der Neutralen und der vier bisher feindlichen Staaten als Grundlage zur Verhandlung über einen Völkerbund dienen können. — Der schweizerische Botschafter erfährt aus französischer Quelle, es sei wenig wahrscheinlich, daß der eigentliche Friedenskongress vor Zusammentritt der deutschen Nationalversammlung beginnen werde. Die Verzögerung der Friedensverhandlung sei auf die Lage in Deutschland zurückzuführen.

Die französischen Sozialisten über die absolutistische Politik ihrer Regierung.

Bern, 7. Dez. Cachin schreibt in der "Humanité" daß Frankreich in völliger Unkenntnis über die französische Politik gehalten werde. Heute werde der Friede außerhalb des Landes vorbereitet. Für eine Republik sei ein solches Regime nicht normal. Frankreich wolle nicht in einigen Wochen vollzogenen Tatsachen gegenüber gestellt werden. Wenn das Parlament nicht seine Rolle die ihm nach der Verfassung zukomme, zu spielen beabsichtige, so müsse es eben abdanken. Die sozialistische Kammergruppe werde sich nicht länger bereit finden, eine derartige nichtsagende Rolle zu spielen.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Bevorstehende Verhandlungen über die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Berlin, 7. Dez. Das französische Oberkommando hat die deutsche oberste Heeresleitung um Bezeichnung von Bevollmächtigten zur Verlängerung des Waffenstillstandes ersucht. Die Zusammenkunft wird am 12. oder 13. Dezember vormittags in Trier stattfinden. Der Vorsitzende der Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger.

Dauernde Verletzung des Waffenstillstandsvertrags seitens der Franzosen.

Berlin, 8. Dez. Marschall Foch hat gestern der deutschen Waffenstillstandskommission folgende Entschließung übergeben: Der Lebensmittelverkehr von der durch die alliierten Armeen besetzten Zone nach der neutralen Zone, ferner die Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen zwischen diesen Zonen sind nicht zulässig, in An-

betracht der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Blockade Deutschlands, die in dem Waffenstillstandsabkommen vorgesehen ist. Den Armeen sind Instruktionen gegeben worden bezüglich der über die Post-, Telegraph- und Fernsprechverbindungen im Rheinland auszuübenden Kontrolle.

Diese Entscheidung steht mit dem Wortlaut des Waffenstillstandsabkommens (Artikel 8 und Artikel 26) in Widerspruch. Die deutsche Regierung wird auf diplomatischem Wege und durch die Waffenstillstandskommission Protest erheben.

Die Engländer im besetzten Gebiet.

(W.B.) Köln, 7. Dez. Heute nachmittag kamen 4500 Mann englische Infanterie in den westlichen Vororten Kölns an und bezogen Privatquartiere. Die zur Verfügung gestellten öffentlichen Gebäude wurden nicht benötigt.

Die edelmütigen Tschechen.

(W.B.) München, 9. Dez. Die Korrespond. Hoffmann bringt amtlich zu den Gerüchten, daß die tschechischen Truppen beabsichtigten, bayerisches Gebiet vorübergehend zu besetzen oder dauernd zu annektieren, eine Erklärung der tschechischen Regierung, worin es u. a. heißt, daß diese nicht daran denke, bayerisches Gebiet zu annektieren, um dadurch ihre nationalen Schwierigkeiten zu vergrößern.

Deutschland.

Die Ursachen der Berliner Unruhen.

(W.B.) Berlin, 8. Dez. Die gestrigen Demonstrationen, bei denen etwa 20 Personen getötet und 40 verwundet wurden, stellen sich immer mehr als ein Versuch der Spartakusleute heraus, die Regierung zu stürzen, um selber das Heft in die Hände zu bekommen. Für heute hatte der Spartakusbund den Generalstreik verkündigt. In allen Betrieben stellten die Arbeiter auch die Arbeit ein. Wie die „Bos. Ztg.“ berichtet, haben die Anhänger der Spartakusgruppe in der Siegesallee und vor dem Reichstag Maschinengewehre und Panzerautos aufgestellt. Gleichzeitig fordert ein Flugblatt zu weiteren Protesten am Sonntag im Treptower Park auf. Die Berliner Kommandantur rechnet mit weiteren Zusammenstößen. Es ist Befehl gegeben, daß die Truppen nur im äußersten Notfall zur Waffe greifen sollen.

Großindustrielle des Landesverrats angeklagt.

(W.B.) Mülheim a. Ruhr, 8. Dez. Wegen Landesverrats, begangen durch den Versuch, die Entente

zu einer Besetzung des Industriegebiets zu bestimmen, wurden in der vergangenen Nacht nach stundenlangem Verhör vom Arbeiter- und Soldatenrat Mülheim die Großindustriellen August Thyssen, Fritz Thyssen junior und Edmund Stinnes sowie die Direktoren Herrle, Becker, Birz, Kommerzienrat Küchen und Bergassessor Stenz verhaftet. Die Festgenommenen wurden nach Münster gebracht und werden von dort nach Berlin geschickt, wo sie sich verantworten sollen. — Wenn die Verdachtsgründe sich bestätigen, so würden wir es mit einem der ungeheuerlichsten nationalen Vergehens zu tun haben. Thyssen und Stinnes gehören zu den größten Eisenwerken neben Krupp in Deutschland. Sie hätten also lediglich aus schamlosem Eigennutz das rheinische Industriegebiet verschachern wollen, unser wertvollstes Industriezentrum.

Nette Zustände in Bayern.

München, 7. Dez. Zu der Nachricht, daß Minister Auer von einer Gruppe radikaler Internationalisten zur Unterzeichnung seiner Abdankung gezwungen worden sei, meldet die Korrespondenz Hoffmann amtlich: Der Ministerrat des Volksstaates Bayern spricht seine tiefste Entrüstung über den gegen den Minister Auer nächstlicher Weise verübten Ueberfall aus. Die von ihm erpresste Erklärung ist selbstverständlich null und nichtig. Der Minister bleibt Mitglied der Regierung.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Dezember 1918.

Die Erhöhung der Mehl- und Brotration.

Dem württ. Ernährungsministerium ist von vielen Seiten nahe gelegt worden, die Erhöhung der Mehl- und Brotration in Württemberg nicht mitzumachen und die dadurch gewonnenen Ersparnisse für die Zeiten größerer Not zurückzulegen. Der Gedanke wurde eingehend geprüft. Es mußte aber von seiner Verwirklichung abgesehen werden. Die Erhöhung wurde noch von der früheren Reichsleitung vor den Novemberereignissen verfügt. Ihre damalige Berechtigung nachzuprüfen, ist jetzt nicht mehr die Zeit. Außerordentlich gefährlich wäre es aber gewesen, das Versprechen in Württemberg einseitig nicht einzulösen, um so gefährlicher, als bei dem Zusammenhängen der Getreidewirtschaftung keinerlei Sicherheit dafür hätte geboten werden können, daß die Ersparnisse tatsächlich später Württemberg zu gut gekommen wären. Kann die Brotration in der jetzigen Höhe nicht durchgehalten werden — und sie kanns nicht, wenn nicht Hilfe aus dem Ausland kommt — so muß die Wieder-

herabsetzung für das ganze Reich gleichmäßig erfolgen und womöglichst bald. Hoffen wir nicht, daß dies nötig wird. Gesundheits- und Ernährungsstand des Volkes machen die Beibehaltung der eingetretenen mäßigen Erhöhung dringend erwünscht.

Ein unehrlicher Soldatenrat.

In Leonberg wurde am Freitag der Sergeant Metzger, der in Calw als Soldatenrat unliebsames Aufsehen erregt hatte, verhaftet, weil er in einer hiesigen Wirtschafft einen Dienstmantel entwendet, und sich auch eine Taschenuhr angeeignet hatte, die er weiter veräußerte. Außerdem wurden bei ihm verschiedene andere Bekleidungsstücke gefunden, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte.

Der Briefverkehr nach der Rheinpfalz zugelassen.

Wie uns das Postamt mitteilt, sind gewöhnliche Briefsendungen nach der Rheinpfalz wieder zugelassen.

Berordnung für das Bäckerei- und Konditoreigewerbe.

Für das Bäckerei- und Konditoreigewerbe bringt eine am 15. 12. 18 in Kraft tretende Verordnung des Rats der Volksbeauftragten vom 2. 12. 18 wichtige neue Vorschriften. Den Arbeitgebern wird untersagt, wegen Einführung des 8 Stunden-tages Lohnabzüge zu machen; bei Stücklohn erhöhen sich die Lohnsätze soweit, daß in 8 Arbeitsstunden der bisherige Tagesverdienst gezahlt wird. Außerdem werden Fachauschüsse gebildet, die namentlich in Lehrlingsangelegenheiten mitzusprechen haben und im übrigen bei wichtigen Veränderungen der Vorschriften und so weiter im Bäckerei- und Konditoreigewerbe zu Rate zu ziehen sind.

(S.C.B.) Untertürkheim, 8. Dez. Bei den Daimlerwerken stehen gegenwärtig eine Menge Wagen des Kraftfahrdepots unter mangelhafter Aufsicht. Hiesige und Cannstatter Buben treiben dort ihre Spiele. Dabei entstand gestern nachmittag ein Brand, dem 8 Automobile zum Opfer fielen und der nur mit Mühe gedämmt werden konnte. Leider kostete er auch ein Menschenleben. Ein 13-jähriger Bub aus Cannstatt ist vollständig verbrannt, ein anderer ebendaher wurde schwer verletzt.

Havensburg, 8. Dez. Am Freitag vormittag wurden aus dem Stall des Gasthofes zur Sonne drei der Militärverwaltung gehörende Pferde, die hier versteigert werden sollten, gestohlen. Zwei Pferde wurden in einem Nachbarstall wieder entdeckt. Eines war gegen ein schlechteres umgetauscht worden. Das dritte will ein Bauer des Jogglerlandes auf der Straße aufgefunden haben.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Es kann gekauft werden auf Lebensmittelmarke

Nr. 85 Kaffee-Ertrag, auf 1 Anteil entfallen 250 Gramm,
Nr 87 Gerste auf 1 Anteil entfallen 125 Gramm,
desgleichen ohne Marken

Marmelade, das Pfund zu 1 Mk.

Calw, den 7. Dezember 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Söhner.

Calw.

Am Dienstag, den 10. Dezember 1918, werden im Rathaus, Zimmer 3, verkauft vormittags 9—11 Uhr

gelbe Rüben, Preis p. Pfd. 12,5 Pfg.,
rote Rüben Preis p. Pfd. 15 Pfg.,
Silberkraut Preis p. Pfd. 10 Pfg.,

nachmittags 2—3 Uhr:

Bündelholz Preis 90 Pfd. f. d. Bd.

Abgabe der Rüben und des Bündelholzes am Jungferkeller, des Krautes hinter dem Rathaus.

Den 7. Dezember 1918.

Stadtschreibe: Frey.

Die Anlehenszinsen für 1918

können von heute an gegen Vorlage der Schuldkunden an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw
e. G. m. b. H.

Rettenstränge Ketten

für Pferde und Vieh, sowie alle übrigen

sind stets in großer Auswahl vorrätig bei

Emil Reiter, Weilberstadt.

Lauffrau oder Mädchen

für einige Stunden vormittags sofort gesucht.

Frau M. Bauer, sen.
Bahnhofstraße.

Dittenbronn.

Sehe eine 30 Wochen trächtige

Schaff=

Ruh 

dem Verkauf aus.

Johannes Burkhardt.

Simmozheim.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag, den 12. ds. Mts. mittags 1 Uhr eine gute

Muz= u. Schaff=

Ruh 

mit dem 3. Kalb trächtig

Gustav Schneider.

Althengstett.

Eine schwere mit dem 6. Kalb 35 Wochen trächtige

Schaff=

Ruh 

verkauft

Georg Buzer.

Württ. Bauern- und Weingärtner-Bund. Bund der Landwirte, Bezirk Calw.

Am Mittwoch, den 11. Dezember, nachmittags 1/2 2 Uhr findet in der Brauerei Dreiß in Calw eine

landwirtsch. Versammlung

statt, in welcher Landtagsabgeordneter Körner einen Vortrag halten wird über:

„Unsere Landwirtschaft und die gegenwärtige Lage“.

Zu derselben werden alle Landwirte, auch Frauen, freundlich eingeladen

der Bezirksvorsitzende.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß unsere ausgelosten auf den 1. Januar 1919 rückzahlbaren

Teilschuldverschreibungen

sowie unsere auf denselben Termin fälligen

Zinscheine

schon von heute ab an unserer Kasse eingelöst werden.

Calw, den 9. Dezember 1918.

Bereinigte Deddenfabriken Calw A.-G.

Im Namen des Entladekommandos vom Grenadier-Regt. 119 3. Komp., entbiete ich den Bewohnern der Stadt Calw und im Besonderen unsern guten Quartiergebern die herzlichsten Grüße aus unserm Stuttgarter Massenquartier in der Kaserne. Für die liebevolle gütige Aufnahme und die herrlichen Tage, die wir in dieser Zeit in so großem Maße genießen durften, danken wir alle herzlich und aufrichtig.

J. A. Bizfeldweibel und Kommando-Führer Gustel Böh.

Danksagung.

Bald werden wir unsere Heimat unser liebes Sachsen wiedersehen. Da drängt es uns, der Einwohnerschaft von

Stammheim

für die gute Aufnahme und Verpflegung unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

9. Battr. Res. Feld-Art.-Rgt. 53

L. A.

Der Soldatenrat:

Fahrer Hille, Gefr. Domann, Serg. Esser, Ltn. Uhlmann.

Heute und morgen
Rino-Vorstellung
im „Badischen Hof“ Anfang
1/2 7 Uhr.

**Fertige Blusen, Röcke,
schwarze u. farbige Blusenstoffe,
Burschenanzüge, Hosen usw.**

empfehlen

Emil Oesterlin, Hirsau.

Empfehle mein Lager in
**Rübenschneider
und Rübennühlen**
Dezimal-Brücken-Waagen
und Gewichte, sowie sämtliche
landwirtschaftl. Maschinen
und Geräte

zu billigsten Preisen.

Chr. Maier, mech. Werkstätte, Neubulach.

Sich suche für sofort

2 Fräulein

für kunstgewerbliche Arbeiten. Aus-
bildung 2-3 Monate notwendig.
Fr., die bereit sind, aufs Frühjahr
mit nach Stuttgart zu übersiedeln
wollen sich melden bei

Kunstmalers **Andrzej,**
Bahnhofstr. 409.

Gesucht auf 1. Januar ein zu-
verlässiges fleißiges

Mädchen

nicht unter 24 Jahren, das im
kochen sowie im Haushalt gut be-
wandert ist. Wo sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Suche zum sofortigen Eintritt
ein älteres

Mädchen

zur Aushilfe.

Anna Hiller, z. Schiff.

Ein jüngeres, kräftiges

Mädchen

sofort oder später für den Haushalt
gesucht.

Frau **Willy Seib, Pforz-**
heim Sofienstr. 8.

Für meinen kleinen Haus-
halt von 2 erwachsen. Personen
suche zu möglichst sofortigem Eintritt
ein bürgerl. in Haushalt u. Küche

gründlich erfahrenes Dienstmädchen

bei guter Bezahlung.

Leopold Greif, Pforzheim,
Lamengstr. 24.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte
stets von Erfolg, da der
größte Teil der Auf-
lage auf dem Lande
Verbreitung findet. - - -

1 Gartenarbeiter

findet Beschäftigung.

Uhlmannstraße 661.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt bis Neujahr oder später in
die Lehre.

Ad. Siebenrath Küfermeister.

17 jähriges

Mädchen

das schon gedient hat

sucht Stelle

bei kleiner Familie in Calw.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein größeres Quantum

Düngeralkali

hat abzugeben.

Chr. Weiß, Würtlingen.

Altburg, den 9. Dezember 1918.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerz-
erfüllt mit, daß mein lieber Gatte, unser treube-
sorgter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater
und Großvater



Karl Kentschler,

Schreinermeister,

Veteran von 1870/71,

am Samstag, den 7. Dezember, abends 5 Uhr, nach
langer Krankheit im Alter von 72 Jahren sanft
in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

die Gattin: **Rosine Kentschler, geb. Koch,**
mit Familie.

Beerdigung am Dienstag Mittag 2 Uhr.

Stammheim, den 5. Dezember 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
die wir bei dem Heimgange unserer lie-
ben, unvergeßlichen Tochter und Schwester



Emma

erfahren durften, für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrer Jung, für die
Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitun-
g zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen:
Luisa Zibold mit ihren Töchtern.

Markt-Anzeige!

Das bekannte

echte Porzellan kommt zum Markt
bei der „Krone“

zum Verkauf.

Achtungsvoll

Frau Weiß aus Nürnberg.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit verkauft am Mittwoch, den 11. Dezem-
ber (Fahrmarkt) nachmittags von 1/2 2 Uhr, im Wegger Ziegler-
schen Hause, Lederstraße 178, gegen Barzahlung:

1 Piano gut im Ton, 1 neuen und 1 älteren
Auszugtisch, 1 Klapptisch, 1 Divan, 1 polierte
Bettlade mit Koff, 1 lackierten eintürigen Klei-
derkasten, 1 Waschtisch mit Vorhang, 1 rundes
gestochenes Tischle und 2 Sessel, 1 kleiner run-
der und 1 viereckiger Tisch, 1 Bücherständer,
1 Reißbrett, Bettstücke, schöne Porträts, etwas
Küchengerät, 1 größeren Davoser Schlitten
mit 2 Bremsen. Schlittschuhe, sow. allg. Hausrat
Bemerkt wird noch, daß das Piano sehr gut im
Ton und gut erhalten ist.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Seid eingedenk der Heldentaten
unserer heimkehrenden Krieger!

Reichhaltiges Lager
in
Spielwaren aller Art
bringe in empfehlende Erinnerung
H. Röhm, Marktplatz 46.

Kunstofffärberei Stuttgart
färbt und reinigt alles schön und gut
Annahmestelle: **W. Entenmann, Lederstr. 91.**

Geschäfts-Empfehlung.
Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land die ergebene Mitteilung, daß ich von heute ab mein
Geschäft wieder weiter betreibe.
Ich empfehle mich im
Schleifen von Messern, Scheren, Rasiermessern, Futter- und Schneidmaschinenmessern und dergl.
Fr. Stolz, Messerschmiedmeister, Lederstr. 107.

Spiegel u. Rahmen
in grosser Auswahl
Einrahmen
v. Bildern u. Brautkränzen
in einfacher u. moderner Ausführung bei
W. Schwämmle, Rahmen-Geschäft.

Jeder Landwirt
findet sicher das größte Lager in
Pflügen u. Eggen
mehrerer Fabrikate in der Maschinenhandlung
Max Zucker, Weilderstadt,
Telefon Nr. 41.

Bad Liebenzell.
20 Mk. Belohnung demjenigen, der mir die Person feststellen kann, die die unwahren Gerüchte über mich verbreitet, damit sie gerichtlich belangt werden kann.

Ludwig Burghardt.
Am letzten Freitag ist schwarzer
 **Schnauzer entlaufen.**
Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei
Bad. Talmon Neuhengstett.

Pflege-Stelle-Gesuch.
Suche in nur gutem Hause für 1 Mädchen von 6 Wochen, aus guter Herkunft
pass. Pflegestelle
bei bester Bezahlung.
Angebote unter P 32 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Schuhfett
Huffett
Wagenfett**
empfiehlt billigt
H. Hauber.

Von kleiner, ruhiger Beamtenfamilie wird auf 1. April od. früher
4-5 Zimmer-Wohnung
gesucht. Freie Lage bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter J. D. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Eine freundl.
Wohnung
von 2 Zimmern, mit Zubehör von alt. Ehepaar auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes unter S 280 erb.

Schöne Korsetts
für schlanke Figur preiswert zu verkaufen.
Lederstraße 184, part.

Eine fast neue, polierte
Kinderbettlade
zu verkaufen.
Lederstraße 168, II.

Guterhaltener größerer
Liege-Sofa
zu verkaufen.
Bahnstraße 409.

**POSTKARTEN
PAKETKARTEN
ADRESSEN
LIEFERSCHEINE**
ERHALTEN SIE RASCH
UND BILLIG VON DER
**A. OELSCHLÄGER'SCHEN
BUCHDRUCKEREI, CALW
LEDERSTR. 151 - FERNSPR. Nr. 9**

Dresdner Bank

Stammkapital und Reserven
340 Millionen Mark
**Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm**
Hereinnahme von
Bareinlagen
zu günstiger Verzinsung.
Näheres ist an den Schaltern oder auf Wunsch schriftlich zu erfahren.

Sofort lieferbar:
**Baumwollen-, Windfegen,
Brückenwaagen,
Rübenscheider, Saugpumpen**
Gg. Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Telefon Nr. 142.

Das beste Weihnachtsgeschenk
ist ein gutes Buch.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in
Jugend- u. Unterhaltungsschriften.

Vorrätig sind die
Neu-Erscheinungen der bekanntesten Schriftsteller
ferner

Briefpapier
in Blocks, Mappen und hübschen Schachteln.
Emil Georgii.

Spielwaren, Garne, Kinderhauben, Kleiderbord., Schurzstoff blau (Erf.), Bettstrohfäcke, Bürstenwaren, Leder-Schuhnebel, Kochsalz feinst weiß (in Papierfäcken) Pfeffer echt, sämtliche Gewürze, Panamarinde, Seife (Stück 20 Pfg. ohne Marken), Schmierseife, Grotlin, Benzin gereinigt, Sohlennägel, Dreifüße, Kranthobel, Kohlenbecken, Email-Kochfäßen,
empfiehlt billigt
E. Straile, Althengstett.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.
**Kalkstickstoff, Chlorkali 60 %
und Rainit 15 % sowie Koch-
und Viehsalz sind auf Lager.**
Säcke sind mitzubringen.